Sinfonieorchester der Leibniz Universität
Collegium Musicum Hannover

Bruckner Sieben

Programm

Samstag, 29. Juni 2024, 18:00 Uhr
St. Magni, Braunschweig

Sonntag, 30. Juni 2024, 18:00 Uhr
Christuskirche, Hannover

Ola Gjeilo (geb. 1978) — **The Spheres**

Anton Bruckner (1824–1896) — **Sinfonie Nr. 7 in E-Dur**
(1883)

I. Allegro moderato
II. Adagio
III. Scherzo
IV. Finale

Dirigent: **Marcus Sundermeyer**

COLLEGIUM MUSICUM
der Leibniz Universität Hannover

Sinfonieorchester der Leibniz Universität
Collegium Musicum Hannover

Leibniz Universität Hannover

Liebes Publikum,

Bruckner im Sommer? Ja!

Nicht nur, weil das Jahr 2024 an Bruckners zweihundertsten Geburtstag erinnert. Sommer heißt auch Erweiterung der Räume, Veränderung der Perspektive.

Und so wird das COLLEGIUM MUSICUM zur Einstimmung auf Bruckners siebte Sinfonie „The Spheres" von Ola Gjeilo (geb. 1978) aufführen, hier in einer Streicherversion. Der norwegische Komponist schrieb dieses Werk als Teil seiner „Sunrise Mass". „The Spheres" soll, so der Komponist, „mit einem Gefühl des Schwebens" im Raum vorgetragen werden.

Bruckners 7. Sinfonie brachte bei der Uraufführung (Wien 1884) einen seiner ersten großen Erfolge. Nie war Bruckners musikalische Eingebung farbenreicher als hier, nie waren seine Instrumentation und Harmonik kühner.

Unser Dirigent Marcus Sundermeyer beschrieb während einer Orchesterprobe das Anhören der 7. Sinfonie als Durchschreiten unterschiedlicher musikalischer Räume. Jeder Raum habe seine eigene Farbe, seine eigene Harmonie, wodurch das Eigentliche, das musikalische Thema, jedes Mal aufs Neue in einem völlig überraschend anderen Licht erscheine.

Erleben Sie also die Erweiterung des Klangraums bei Bruckner und genießen Sie den Eindruck des vollen Orchesterapparats.

„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten" (Hermann Hesse, "Stufen")

Gisela Kuhlmann

Jetzt den COLLEGIUM MUSICUM Film anschauen

Sinfonie Nr. 7 in E-Dur

Anton Bruckner

I. Allegro moderato – II. Adagio – III. Scherzo – *IV. Finale*

Während Bruckners Ruf als Organist und als Komponist geistlicher Werke unangefochten war, konnten sich seine Sinfonien nur schwer durchsetzen. Ein Grund lag in den vernichtend-gehässigen Kritiken Eduard Hanslicks, der Bruckner des Wagnerismus bezichtigte und so immer wieder die Fehde zwischen den Wiener Wagner- und Brahms-Fans anfachte. Bruckner, ohnehin nicht mit Lebensleichtigkeit ausgestattet, half nur seine starke Verwurzelung im katholischen Glauben, um diese Kritiken auszuhalten. Mit der siebten Sinfonie allerdings gelang ihm der internationale Durchbruch – wohl, weil diese Sinfonie nicht in Wien uraufgeführt wurde, sondern – mit guten, vorausgehenden PR-Maßnahmen – 1884 in Leipzig.

In den Aufnahmen schwankt die Dauer des langen ersten und des sehr langen zweiten Satzes um sieben bis neun Minuten: eine extreme Bandbreite. Die Musik dieser siebten Sinfonie ist ein Fest für Blechblasinstrumente (4 Trompeten, 3 Posaunen, 4 Hörner, 4 Wagner-Tuben). Sie tragen wesentlich zur warmen Klanglichkeit der Sinfonie bei.

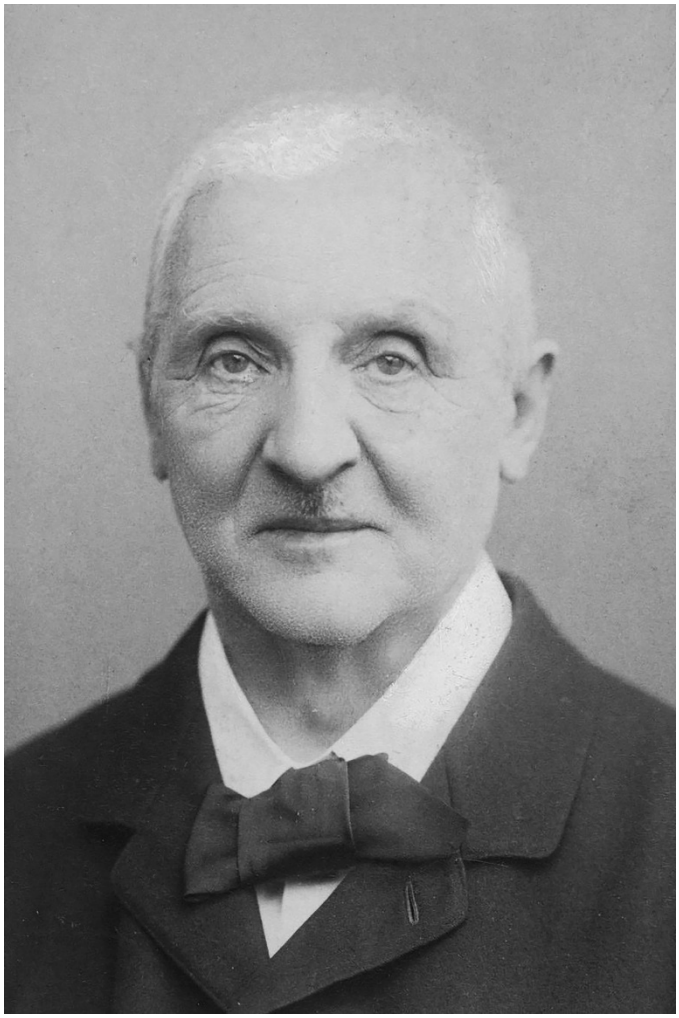
Der erste Satz (Allegro moderato) hat ein langes Hauptthema, auch das Nebenthema ist gesanglich gehalten und bestimmt den Charakter des Satzes.

Der zweite Satz (sehr feierlich und sehr langsam) bildet das Zentrum der Sinfonie. Bruckner komponierte diesen Satz zwischen Januar und April 1883; mitten in der Arbeit an diesem Satz starb der von ihm verehrte Richard Wagner. Bruckner, der eine Neigung zur mystischen Herleitung seiner musikalischen Themen hatte, hat in einem Brief an einen Kollegen das anfängliche cis-Moll-Thema (Tuben und Bratschen) bereits auf Wagners bevorstehenden Tod gedeutet. Aus seinem „Te Deum", das vor der Sinfonie begonnen und danach abgeschlossen wurde, ist ein musikalisches Motiv eingeflochten, das im „Te Deum" die Textzeile „non confundar in aeternum" (Ich werde nicht zuschanden in Ewigkeit) unterlegt.

Der dritte Satz, Scherzo (sehr schnell) wird durch Trompetensignale mit darunterliegendem Streicher-Ostinato bestimmt und hat im Trio einen lyrischen Ruhepunkt.

Das Finale (bewegt, doch nicht schnell), ist relativ kurz und musikalisch hoch konzentriert. Wie die anderen Sätze enthält es choralartige Passagen. Man hat Bruckner vorgeworfen, er übertrage Kirchenmusik in sinfonische Musik. Man könnte aber auch sagen: So ist eben Bruckners Musik. Er hatte kein Interesse an Schubladendenken.

Bärbel Husmann



Anton Bruckner

Marcus Sundermeyer

Dirigent

Marcus Sundermeyer studierte Cello an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und erhielt Unterricht u.a. bei J. Jorden, I. Gehweiler, Prof. K. Haesler und M. Wallmann.
Zusätzlich zum Cello studierte er im Doppelstudium Musik und Theater als Fächerübergreifenden Bachelor mit den Nebenfächern Klavier, Dirigieren und Gesang. Nebenher erhielt Marcus Dirigier- und Kompositionsunterricht bei Prof. Tobias Rokahr.
2018 qualifizierte sich Marcus für ein Stipendium bei Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover. Im Sommer 2019 gewann er in Hannover den 1. Preis beim Festival Klassik in der Altstadt. Im Frühjahr 2022 gastierte er erstmalig im re:start Programm des internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling.

Ob im Duo oder im klassischen Streichquartett - größte Aufmerksamkeit und Freude schenkt Marcus der Kammermusik. Improvisation, Komposition und die Entwicklung von experimentellen Konzertformaten interessieren ihn hierbei besonders.
Viele Jahre besuchte er - zunächst als Student und später auch als Dozent - Dirigier- und Kammermusikkurse in Bardou (Südfrankreich) bei Prof. Thomas Posth. Dirigiererfahrung sammelte Marcus beim Uniorchester Hamburg, der Göttinger Camerata Medica und während der vierjährigen künstlerischen Leitung des Kammerorchesters Lehrte. 2022 übernahm er sowohl die Leitung des Jugendsinfonieorchesters der städt. Musikschule Hannover, als auch die des Uniorchesters (COLLEGIUM MUSICUM) Hannover.

COLLEGIUM MUSICUM

SINFONIEORCHESTER DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Vom Erstsemester bis zur Professorin, vom Berufsmusiker bis zur Laienmusikerin – das COLLEGIUM MUSICUM der Leibniz Universität Hannover vereint die unterschiedlichsten Menschen in ihrer Liebe zur Musik und der Freude am Zusammenspiel. Die insgesamt etwa 60 aktiven Mitwirkenden des Sinfonieorchesters setzen sich aus Studierenden, Angehörigen der Leibniz Universität Hannover sowie weiterer hannoverscher Hochschulen zusammen.

Mit der musikalischen Arbeit und dem kulturellen Engagement ist das COLLEGIUM MUSICUM nicht nur ein sozialer Treffpunkt innerhalb der Leibniz Universität, sondern leistet auch einen Beitrag zum Musikleben auf dem Campus und darüber hinaus. Regelmäßig bietet das Orchester jungen Instrumentalist*innen ein Podium, um Konzerterfahrung an ihrem Soloinstrument zu sammeln. Seit April 2022 spielt das Orchester unter der künstlerischen Leitung von Marcus Sundermeyer.

Das COLLEGIUM MUSICUM gibt am Ende jeden Semesters Konzerte in Hannover und der Region. Die wöchentliche Probenarbeit wird ergänzt durch Projekte mit anderen studentischen Initiativen oder Organisationen oder auch durch gemeinsame Orchesterreisen. Die Proben finden während der Vorlesungszeit montagabends im Souterrain der Hauptmensa der Universität statt (Callinstraße 23).

Orchester

1. Violine

Marie Dorothee Frost
Esther Humann-Ziehank
Gesina Johannink-Gehnen *
Tilman Kingreen
Christian Kollewe
Frederike Koltze
Almut Leykauff-Bothe
Anna Lypkina
Franziska Metz
Annette Meyer
Alfons Schleinschock
Carla Sträter
Riem Wessel

2. Violine

Barbara Brix
Elisa Chludzinski *
Susanne Halberkamp
Bjørn Mäurer
Magali Muhlmeyer
Anna Rambau
Katharina Robrecht
Sabine Ronge
Mariam Rüdiger
Laura Schneider
Ima Thume

Viola

Daphne DeTemple *
Viola DeTemple
Barbara Fährmann
Janne Hillberg
Gudrun Nitschke
Maike Riemer
Frances Sherwood-Brock
Viola Sommer
Silke Wandersleben

Violoncello

Linus Brakebusch *
Lisa Burandt
Friedrich Dinkelacker
Markus Gehnen
Tobias Grimm
Stina Hasche *
Almut Hentschel
Anna Reiss
Ortrud Schlichting

Kontrabass

Petra Jacobsen *
Javier Lastra Bravo
Anja Marquardt
Martin Seidel
Maria Szymanowski

*Stimmführer:in

Flöte

Svenja Rechter
Anna-Lena Schulte

Klarinette

Dirk Heidtfeld
Anat Schaper

Oboe

Bärbel Husmann
Christian Schleier

Fagott

Beate Binder (Sa.)
Witold Furmanowicz
Angelika Wiesel (So.)

Horn

Stefan Disselkamp
Martin Frost
Thorsten Gaubisch
Konstantin Kösling
Matthias Meßmer
Rabea Saad
André Schnabel
Anna Sieve

Trompete

Joachim Frost
Cay Lienau
Henrik Veith

Posaune

Ivan Pyrozhok
Albrecht Szymanowski
Heike Twele

Tuba

Raimund Lippok

Pauke

Daniel Lübbert

Konzerte im Wintersemester

Unser nächstes Konzert, ein Neujahrskonzert, wird
am Samstag, den 18. Januar 2025
im Lichthof der Leibniz Universität stattfinden.

Mitspieler:innen gesucht

Wer hat Lust bei uns mitzuspielen?
Interessierte können sich gerne bei Markus Gehnen melden:

mitspielen@collegium-musicum-hannover.de

Freundeskreis der Leibniz Universität Hannover

Wir sind eine Sektion der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e.V.
Mit einem Vereinsbeitritt unterstützen Sie unsere Arbeit.

www.leibniz-universitaetsgesellschaft-hannover.de

Wir danken allen unseren Unterstützer:innen, ebenso der Leibniz Universität Hannover!

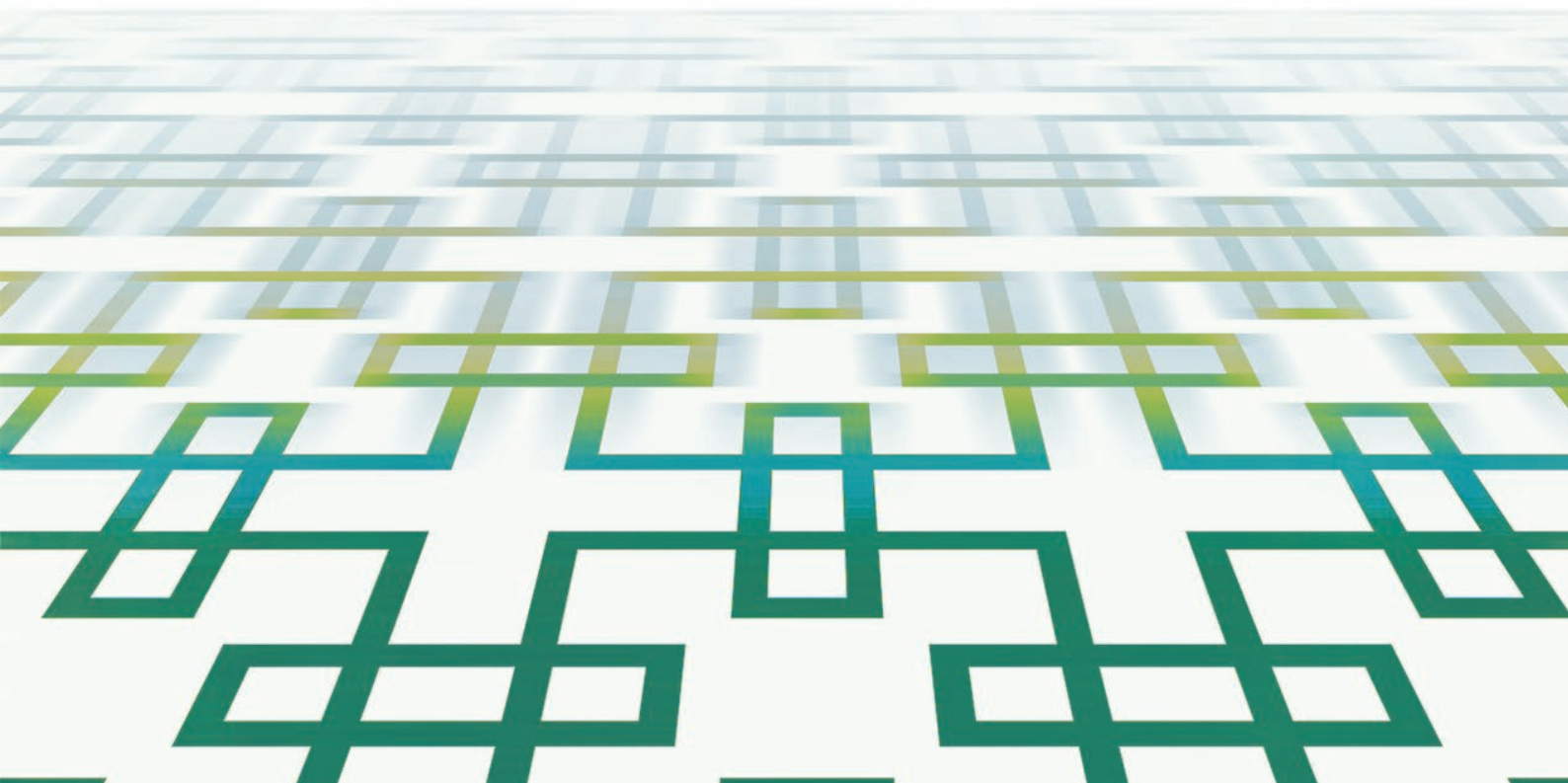
Ein besondere Dank gilt den Dozent:innen, die uns bei der Probenarbeit unterstützen.

Dozentin Holz	Juliane Wolf (Hmtmh)
Dozent Blech	Frank Radke (Oper Hannover)
Dozent 1. Geigen	Moritz Ter Nedden (Orchester im Treppenhaus)
Dozent 2. Geigen	Sebastian Vater
Dozentin Bratschen	Maria Pache (la festa musicale)

Impressum

Impressum & Redaktion	Lisa Burandt (v.i.S.d.P.)
Satz und Gestaltung	Antje Seißelberg
Titel	Ima Thume Antje Seißelberg
Plakat	Ima Thume

COLLEGIUM MUSICUM

Sinfonieorchester der Leibniz Universität Hannover
Welfengarten 1, 30167 Hannover
www.collegium-musicum-hannover.

@COLLEGIUM.MUSICUM.HANNOVER